

Unser Büchertip

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **85 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Infrastrukturen der zivilisierten Umwelt

pd. Das Buch gibt eine systematische Darstellung über wesentliche Institutionen und Einrichtungen der Erschliessung (Verkehrs-, Informations- und Versorgungssysteme) und der Bereitstellung grundlegender Güter (Energie, Wasser) und Dienstleistungen (Gesundheit, Bildung, Forschung und Entwicklung). Es behandelt gleichzeitig grundsätzliche Themen über die *Gestaltung der Siedlungs- und Kulturlandschaft*. Der Autor gibt ausserdem einen Einblick in andere übergeordnete Strukturen von Staat und Wirtschaft (der öffentlichen Sicherheit, Verwaltung, Wirtschafts- und Rechtsordnung) sowie in diejenigen Voraussetzungen, welche notwendig sind, um den verschiedenen Risiken und Gefahren (durch Emissionen und gefährliche Abfälle, anlagentechnische Risiken, aus dem Umgang mit Rohstoffen und anderen besonderen Produkten) unserer Industriegesellschaft zu begegnen. Ein besonderer Abschnitt über internationale Strukturen gibt einen Überblick über Bedeutung und Vielfalt grenzüberschreitender staatlicher und nichtstaatlicher Beziehungen, welche in Anbetracht der zunehmenden Internationalisierung wichtiger Bereiche immer grössere Bedeutung erlangen. Das Buch soll zum Verständnis über die vielfältigen Strukturen unserer Industriegesellschaft und damit zur Bewältigung von Gegenwart und Zukunft beitragen und bildet einen aufschlussreichen Beitrag über eine Welt, die zunehmend unbestimmter und komplexer wird.

Max Lehmann: *Die Infrastrukturen der zivilisierten Umwelt*. Eine systematische Darstellung grundlegender Werke und Institutionen. 250 Seiten mit 38 grafischen Darstellungen, gebunden. Preis Fr. 37.80.

Wasser-Fall Graubünden

Wer an Wasser in Graubünden denkt, dem fällt wohl zuerst die Energieproduktion ein. Tatsächlich ist die weisse Energie eine der Haupteinnahmequellen des Kantons. Wer allerdings das soeben erschienene Buch «Wasser-Fall Graubünden» durchblättert, wird mit allen Facetten dieses lebenswichtigen Elementes in einem wasserreichen Kanton konfrontiert, mit der Katastrophengefahr, die es in sich birgt, mit der Versu-

chung des Menschen, es nicht nur zu gebrauchen, sondern auch zu missbrauchen, übernutzen, verschwenden. Am Beispiel des Puschlav, das 1987 durch wildgewordene Wasser schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird illustriert, wie *Wasserkatastrophen* neue, ungeahnte Veränderungen in der Landschaft bewirken können, über deren Schönheit der Mensch nur staunen kann. Der Natur freien Lauf lassen, dafür ist jedoch kein Platz in einer Zeit der unstillbaren Bedürfnisse nach urbarem Land. So wird wohl mit jeder Katastrophe die Natur in noch wirksamere Korsetts gezwängt. Ein anderes Kapitel geht dem Lebelement Wasser in der *Landwirtschaft* nach und zeigt anhand des regenarmen Unterengadins und Münstertals die unterschiedlichen Auswirkungen traditioneller und moderner Bewässerungsmethoden auf die Vegetation. Wie Wasser dem Tourismus nützt, wird am Beispiel von Savognin illustriert, der sich erster Besitzer von Schneekanonen und einziger Eigentümer eines in einen künstlichen See verwandelbaren Parkplatzes in Graubünden nennen darf. Umfassend und verständlich beleuchtet der Beitrag über die *Wasserkraft* im Bergell den wirtschaftlichen Segen, aber auch die ökologische und politische Problematik der Wasserkraftnutzung. Das ausgewählte Tal steht für andere in ähnlichen Situationen. Ebenso gespannt begleitet der Leser die Nutzung des Wassers in der Stadt Chur, von der sprudelnden Bergquelle bis zur Kläranlage und in den Rhein. Wer sich bewusst werden will, welche Bedeutung das Wasser als Lebens-, Energie- und Wirtschaftselement hat, findet in diesem Buch eine gründliche Auseinandersetzung anhand von konkreten Beispielen, die sich beliebig übertragen lassen. Die Beiträge, die von verschiedenen Nicht-Bündner-Autoren verfasst wurden, sind kritisch und lesen sich leicht. Besonders wertvoll und aussagekräftig sind auch die vielen Photos, die eine unentbehrliche Ergänzung zu den Texten sind.

Rita Cathomas-Bearth

Jürg Stauffer (Fotos)/Hanspeter Guggenbühl (Redaktion und Text): «Wasser-Fall Graubünden. Wege – Umwege – Abwege». Mit Beiträgen von Beatrix Mühlethaler und Anton Ladner. Verlag M & T Helvetica, Chur. 168 Seiten, 58 Franken.

Rund um die «Heimat»

pd. Es hat wohl noch niemand einen Wettbewerb ausgeschrieben, welches Wort zu den schillerndsten im deutschen Sprachschatz gehört. Das Wort «Heimat» hätte gute Chancen, einen der vorderen Plätze zu belegen. Nun scheint es, dass der Begriff «Heimat» eine Renaissance erlebt. Das Ja zur Heimat, zum Vertrauten und Bekannten ist zugleich eine Absage an alles Unpersönliche und Anonyme. Kurz gesagt: Es geht ums «Wir-Gefühl». Und das gilt für Politiker aller Couleur, auch für die, die früher Berührungsängste gegenüber dem Begriff hatten, weil sie meinten, ihm hafte etwas Dumpf-Nationalistisches an.

Nun hat Wolfgang Thüne ein Buch vorgelegt, das diesen emotions-trächtigen Begriff der Heimat unter das Mikroskop der wissenschaftlichen Betrachtung legt – und herausgekommen ist eine überaus lesenswerte Studie. Titel: «Die Heimat als soziologische und geopolitische Kategorie». Die Studie ist die Buchveröffentlichung der Dissertation, die der Autor der Universität Würzburg vorlegte.

Sein Anliegen ist, «Heimat nicht zum tabuisierten und nostalgischen Refugium für «Ewig-Gestrig» abgleiten zu lassen». Er betrachtet Heimat vielmehr als einen notwendigen Impuls zur Identitätsfindung des einzelnen in der modernen Industriegesellschaft. Zu Recht stellt er fest, dass Heimat nicht bloss der Ort ist, «wo man zu Hause» ist (dann begründete ja schon jeder Ortswechsel eine neue Heimat), sondern dass Heimat auch eine «geistig-soziologische Daseinsstruktur» ist. Anders gesagt: Heimat ist nicht nur Umwelt im weitesten Sinne, sie ist auch Innenwelt; und beides gehört notwendigerweise zusammen. Doch wie ist es heute um die «Heimat» bestellt? Nicht zum besten, wie Thüne nachweist. Denn nicht nur die Natur droht aus dem ökologischen Gleichgewicht zu geraten, sondern auch der Mensch aus dem psychischen. Und das hat beides mit dem Materialismus in der Industriegesellschaft zu tun, der nicht nur die Natur verändert, sondern auch in den Seelen der Individuen Orientierungslosigkeit und Leere zurücklässt.

Wolfgang Thüne: *Die Heimat als soziologische und geopolitische Kategorie*. Neue Würzburger Studien zur Soziologie. Band 4. 575 Seiten kartoniert. Creator-Verlag Würzburg. Preis: ca. Fr. 35.–

Les Maisons rurales du canton de Vaud

pd. «Heureux Pays de Vaud!» écrit dans son avant-propos la Société suisse des traditions populaires. Heureux par la richesse du patrimoine qu'il a su conserver, grâce à la sensibilité de ses habitants et de ses autorités. Heureux aussi par la publication de ce travail de recherche qui comble une lacune, permettant ainsi de connaître l'ordonnance et les caractères de nos maisons rurales au moment où elles subissent une profonde mutation. Dans un espace géographique somme toute assez restreint, formé par le Jura vaudois et une partie de ses contreforts, plusieurs zones architecturales, caractérisées par des types et des variantes de constructions, ont pu être mises en évidence. L'étroite relation entre la géo-morphologie, les microclimats, l'histoire de la colonisation du territoire ou les facteurs socio-économiques et démographiques se retrouve dans les maisons rurales qui forment ainsi des modèles de synthèse, d'adaptation à ces diverses contraintes. Cet ouvrage apporte le témoignage d'un passé proche, avant qu'il ne sombre dans l'oubli ou le dénigrement, et espère contribuer à sa compréhension. Il voudrait faire saisir la richesse de notre patrimoine architectural et sensibiliser à sa conservation encore plus de propriétaires, d'utilisateurs, de maîtres d'état ou d'architectes. Nos racines culturelles sont enfouies dans le passé, lequel, s'il est bien compris, constitue sans aucun doute le fertilisant de l'avenir. La collection «Les maisons rurales de Suisse», dirigée et éditée par la Société suisse des traditions populaires, publie des recherches à caractère ethnographique. Le financement a été assuré à parts égales par le Fonds national pour la recherche scientifique et le Canton de Vaud, plus particulièrement le Département de l'instruction publique et des cultes et le Département des travaux publics, de l'aménagement et des transports. Ce dernier a entrepris depuis plus de quinze ans, en étroite collaboration avec les communes concernées, un recensement architectural qui a servi de base à cette étude. Daniel Glauser: *Les Maisons rurales du canton de Vaud*, Tome I Le Jura vaudois et ses contreforts, 547 pages, 1002 illustrations, plans et cartes (mit deutscher Zusammenfassung). Société suisse des traditions populaires. Prix 96 fr.